

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Vorhang auf! – Der Wunsch, zu sehen, was hinter ihm verborgen ist!

Vorhang auf! – Damit Tageslicht hereinfluten mag.

Vorhang auf! – Wenn ich hinter ihm verborgen bin, der Wunsch mich zu zeigen, gesehen zu werden.

Vorhang auf! – Es soll endlich losgehen, damit es nicht niemals geschieht.

„HINTER DEM VORHANG“ hieß eine Ausstellung im Düsseldorfer Kunstpalast, mit dem Untertitel „VERHÜLLUNG UND ENTHÜLLUNG...“. Das hat die Redaktionsmitglieder so fasziniert, dass einige in der Hoffnung auf Inspirationen zu diesem Heft nach Düsseldorf fahren. Woher unsere starke Resonanz (Achtung, der Schwerpunkt des nächsten Heftes!) auf dieses Thema? Geht es beim Bibliodrama nicht auch darum, zu sehen, was man sonst nicht sieht, zu zeigen, was man sonst nicht zeigt, und dabei doch mit seinen Geheimnissen verborgen zu bleiben? Auch wenn es am Ende wie bei Bertolt Brecht heißen könnte:

Verehrtes Publikum, jetzt kein Verdruss:

Wir wissen wohl, das ist kein rechter Schluss.

[...]

Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen

Den Vorhang zu und alle Fragen offen.

(Der gute Mensch von Sezuan. Epilog)

Der Arbeitstitel für dieses Heft hieß ursprünglich: Ein gelungenes Bibliodrama. Ein guter Schluss. Wir wollten einen Einblick eröffnen in das, was Bibliodramaleitende im Sinn haben, wenn sie leiten – und wenn sie teilnehmen.

Wen sollten wir fragen? Nicht nur die bekannten Namen. Ein möglichst breites Spektrum sollte es werden, vielfältig, ohne den Anspruch, umfassend zu sein. Sicherlich fehlen einige Stimmen. Das hängt auch damit zusammen, dass die Bibliodrama-Bewegung nie ein klar strukturiertes Projekt war, sondern eine Szene mit offenen Rändern. Eine offene Landschaft zwischen Playing Arts und Gemeindeentwicklung, Glaubenserfahrung und Befreiung. So lassen sich in den Beiträgen zum Schwerpunktthema auch ganz unterschiedliche Antworten entdecken.

Bei der Chronologie der Kongresse geht es eher um die Tiefe, um die Geschichte und damit um die Entwicklung und Veränderungen der Bibliodramabewegung im europäischen Kontext. Wir wollen damit einen Verständigungsprozess anregen. Leserbriefe und –beiträge sind willkommen und sollen in eine spätere Dokumentation eingehen.

Der praktische Teil dieses Heftes bietet zwei längere Beispiele, die auf ihre Weise einen Beitrag liefern zu den Fragen: Was ist ein gelungenes Bibliodrama? Was ist ein guter Schluss?

Bruno Fluder aus der Schweiz führt uns in die Berge in ein bibliodramatisches Experimentierfeld. Kerstin Schachtsiek formuliert in ihrem Beitrag drei Kriterien für ein Bibliodrama, das sich der Unterschiedlichkeit, ja der Gespaltenheit unserer Gesellschaft stellt.

Drei Beiträge beziehen sich auf die Wislikofener Bibliodramaschule, eine vornehmlich katholisch geprägte Bewegung, die unter TEXT RAUM- Leserinnen und -Lesern in Deutschland nicht so bekannt sein dürfte. Das liegt nicht zuletzt daran, dass nur wenige Vertreterinnen und Vertreter dieser Schule den Kontakt und den Austausch mit der GfB und dem Europäischen



VORHANG AUF!

KURZNACHRICHTEN 4

INTERVIEW

Heidemarie Langer

„Am Ende der Straße und dann noch ganz oben“ 6

BEITRÄGE ZUM THEMA

EIN GELUNGENES BIBLIODRAMA. EIN GUTER SCHLUSS

Burkhard Giese

Was ist ein gelungenes Bibliodrama? 9

Regine Gittinger

Gutes, gelungenes Bibliodrama, wann bin ich mit dem Bibliodramaprozess zufrieden? 10

Gabrielle Tolner-Pozsonyi

Ein gelungenes Bibliodrama. Ein schöner Schluss. 11

Krystyna Sztuka

Was ist für mich ein gelungenes Bibliodrama? 12

Gilbert Krüger

Das Geheimnis (m)einer Person 13

Agnes Bouwen

Safety First 14

Marie-Helén van Heys

„Was ist für Dich ein guter Schluss?“ 16

Dorotheé Dieterich

Was ist für Dich ein gelungenes Bibliodrama? 17

Maria Stachel

Was ist für mich ein gelungenes Bibliodrama? Ein persönlicher Bericht 18

Else Natalie Warns

Wann bin ich zufrieden mit einem Bibliodrama? 20

DOKUMENTATION

Chronologie der europäischen Bibliodrama-Kongresse Vorrede und Bitte	21
Chronologie der europäischen Bibliodrama-Kongresse	21

PRAXISBERICHTE

<i>Bruno Fluder</i> Ungeleitetes oder gemeinsam geleitetes Bibliodrama	28
<i>Lissy Weidner</i> Ein freier Mensch sein – bibliodramatische Arbeit mit Kindern der 4. - 6. Klasse zur Exodus-Erzählung	30
<i>Ulrike Eistert</i> Bericht über das Bibliodrama „Zacharias und Elisabeth“ in Neudietendorf	35

RESONANZEN

<i>Kerstin Schachtsiek</i> Diversitätssensibles Bibliodrama als Chance	38
---	----

COMIC

<i>Anja Stieghorst</i> ,total verplant‘	41
--	----

WEITERE NACHRICHTEN

<i>Daniela Achtstetter</i> Bibliodramatag in Bielefeld 2017 – ein Erlebnisbericht	43
<i>Claudia Mennen, Peter Zürn</i> Bibliodrama. Seelsorge und Raumplanung: Impulse vom Bibliodrama-Symposium 2016 in der Propstei Wislikofen	45

KOMMENTAR

<i>Wolfgang Wesenberg</i> www.bibliodramaundseelsorge.ch	48
---	----

REZENSION

<i>Steffen Marklein</i> „Tà katoptrizómèna“. Das Magazin für Kunst, Kultur, Theologie und Ästhetik. www.theomag.de	49
<i>Hans Hütter</i> Nicolaas Derksen, Claudia Mennen, Sabine Tscherner. Bibliodrama als Seelsorge. Ein Praxisbuch.	50

TERMINE

Invitation to the European Bibliodrama Conference 23. – 27. August 2017 in Belgium	51
Workshops, Termine, Meldungen	52

REDAKTIONSBEIRAT

Die Fotos im Resonanzraum „Vorhang“ hat uns freundlicherweise Falk Messerschmidt zur Verfügung gestellt. Falk Messerschmidt studierte bildende Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, der Glasgow School of Art und der Ecole supérieure de beaux-arts de Nantes. In seiner künstlerischen Arbeit setzt er sich intensiv mit fotografischen Archiven, Fragen der bildlichen Narration und dem vielschichtigem Verhältnis von Bild und Text auseinander. Seit seinem Meisterschülerabschluss 2014 lebt und arbeitet er in Leipzig. Ausstellungen in Berlin, Leipzig, Zagreb, Paris, Stuttgart, Minneapolis (USA), Glasgow u.a. www.falkmesserschmidt.de

Netzwerk suchen. In der Schweiz stellt sich die Situation anders dar. Da die Geschichte dieses Netzwerks seine Ursprünge in den Beneluxstaaten hat, lenken diese Beiträge den Blick in die Richtung, in der geografisch der nächste Bibliodramakongress stattfinden wird.

Die Neigung, sich mit Briefen an die Redaktion zu wenden, ist unter unseren Leserinnen und Lesern nicht besonders ausgeprägt – allerdings haben wir für das Heft HEIMAT UND FREMDE doch einiges Lob erhalten. Auf dem Forum Bibliodrama und Bibliolog beim Kirchentag in Berlin haben Sie die Gelegenheit, mit Redaktionsmitgliedern ins Gespräch zu kommen. Es wäre schön, wenn wir uns dort sehen würden.

Aus der Redaktion grüßen Wolfgang Wesenberg, Maria Harder, Heiner Aldebert, Ruth Knaup, Steffen Marklein, Stefan Schumacher, Natalie Warns

DEAR READERS,

The curtain rises. - The wish to see what is hidden behind it or to see how daylight is flooding in.

The curtain rises. - If I am hidden behind it, the wish to show myself and to be seen .

The curtain rises. - It should finally get going otherwise it might never happen.

„Behind the curtain“ is the name of an exhibition in the Dusseldorfer Kunstpalast with the subtitle „Concealment and revelation“. The editorial team was so fascinated by this theme that some of them actually travelled to Dusseldorf hoping for inspiration. Where did this strong resonance on our part come from? (Resonance is the subject of our next magazine).

Is it not the case in Bibliodrama that we want to see what otherwise can't be seen, to show what one otherwise can't show? And yet at the same time to remain hidden with one's own secrets, even if in the final analysis it is as in the lines from Bert Brecht:

Esteemed audience, please do not be annoyed,

We know this is not a proper ending.

We are ourselves disappointed and see with sadness the curtain closing and all the questions still open.

The working title for this edition was originally „A successful Bibliodrama. A good ending.“ We wanted to provide insight into what Bibliodrama leaders have in mind when they lead and when they participate. Whom should we ask? Not just the well known names but a broad spectrum, manifold but without the aim of being all embracing. To be sure some voices are missing. This has to do with the fact that the Bibliodrama movement was never a clearly structured movement, but a scene with open borders, an open landscape between PlayingArts and church development, between experiential faith and liberation. Thus we find the contributions to the main theme have quite differing answers.

In the chronology of the congresses it is more about depth, about history, and thus about the development and changes in the Bibliodrama movement in it's European context. We'd like in this way to stimulate a process of understanding. Reader's letters and contributions are welcome and will be included in a later documentation.